

| | | |
|---|---|----------------|
| Vorlagen-Nr.: BV/0416/2016-2021 | | |
| Vorlage-Art: Beschlussvorlage | Datum: 15.02.2018 | |
| | Ansprechpartner/in: Herr Schwarz | |
| Gremium: | Datum: | Status: |
| Ausschuss für Kultur, Tourismus, Freizeit, Sicherheit und Ordnung | 22.02.2018 | N |
| Verwaltungsausschuss | 06.03.2018 | N |

| | | | |
|--------------------------|-------------------------|-----------------------|----------------------|
| Sachbearbeiter/in | Abteilungsleiter | Mitzeichner/in | Bürgermeister |
|--------------------------|-------------------------|-----------------------|----------------------|

Beratungsgegenstand:

Verkehrsführung P.-W.-Janssen-Weg

Sachverhalt:

Im Oktober 2016 beschloss der Rat der Stadt Jever den Verkehrsentwicklungsplan als Grundlage und Leitlinie der zukünftigen Verkehrspolitik. Er beauftragte die Verwaltung die zur Umsetzung geeigneten Schritte durchzuführen und die erforderlichen Beschlüsse zu veranlassen.

Der von Zacharias Verkehrsplanungen erarbeitete Verkehrsentwicklungsplan schlägt in Punkt 368 eine Einbahnstraßenregelung für den P.-W.-Janssen-Weg vor. In Vorbereitung auf einen entsprechenden Beschluss des Verwaltungsausschusses erfolgte am 7. November 2017 eine Anwohnerversammlung.

Am 1. Februar 2018 fand eine Begehung von Seiten der Stadtverwaltung (Herren Albers, Schwarz und Noack) mit der Polizei (Herr Harms), Feuerwehr (Herr Hellberg), Vertretern des Landkreises (Herr Masemann) und des Mariengymnasiums (Herr Hellberg), sowie dem Fahrradbeauftragten der Stadt Jever (Herr Borgmann) statt. Die dort gewonnenen Eindrücke und die seit der Anliegerversammlung vorgetragenen Vorschläge aus der Bevölkerung wurden in einer abschließenden Besprechung der og. Personen am 12. Februar 2018 diskutiert.

Einer der eingebrachten Vorschläge bestand darin, aus dem P.-W.-Janßen-Weg/ Terrasse eine Fahrradstraße zu machen. Ziel einer solchen Regelung ist es vor allem den Radverkehr über eine längere Strecke störungsfrei führen zu können. Dies wird durch die örtlichen Gegebenheiten als besonders schwierig angesehen, da in dem Bereich mehrere Straßen aufeinander treffen, also mehrere Einmündungen von Straßen existieren und auch die Privatzufahrten in die Straße münden. Um die „Störungsfreiheit“ für den Radverkehr zu erreichen, müsste also zumindest der Anliegerverkehr gänzlich ausgeschlossen werden. Dies stellt auch aus Sicht des Fahrradbeauftragten keine gangbare Lösung dar.

Hinzukommt, dass bei einer Sperrung des P.-W.-Janßen-Weges für den Anliegerverkehr das Verkehrsproblem („Eltern-Taxi“) nur auf die Anton-Günter-Straße verlegt würde und somit auf eine Hauptverkehrsachse.

Um den Verkehrsfluss zu verbessern, wäre die Ausweisung einer Einbahnstraße eine gute Möglichkeit. Denn ständiges Drehen von Fahrzeugen im Kreuzungsbereich des P.-W.-Janßen-Weges/ Terrasse würde damit unterbunden und damit ein erhebliches Gefährdungspotenzial für Radfahrer beseitigt.

Problematisch an dieser Lösung bleibt immer noch die Parksituation. In einer Einbahnstraße darf grundsätzlich an beiden Seiten geparkt werden. Die einfachste Möglichkeit bei der angedachten Verkehrsführung wäre es, im P.-W.-Janßen-Weg beidseitig absolutes Halteverbot anzuordnen.

Damit wäre aber der „Parkdruck“ für das Mariengymnasium noch verschlimmert. Man könnte auch lediglich in Fahrtrichtung links das Parken zulassen und rechts ausschließen. Damit wäre auch der Feuerwehr im Einsatzfall die Anfahrt erleichtert.

Seitens des Landkreises Friesland wird noch geprüft, ob auf einem kreiseigenen Grundstück Parkplätze für das Mariengymnasium realisiert werden können. Nach einer Änderung der Verkehrsführung könnten der Schule, bis zur Entscheidung des Landkreises und der Beendigung der Baumaßnahmen 10 Parkplätze auf dem Theodor-Pekol-Platz kostenfrei zur Verfügung gestellt werden, um die dann wegfallenden Parkmöglichkeiten zumindest teilweise auszugleichen.

Auf Vorschlag des Landkreises will die Schule dann auch an die Elternschaft einwirken, dass die Schule für den Bring- und Abholverkehr gar nicht zwingend angefahren werden muss, sondern es ja auch Möglichkeiten gibt die Schüler am Pekol-Platz abzuliefern und die Schule zu Fuß erreicht werden kann. Auch das würde die Entschärfung im P.-W.-Janßen-Weg unterstützen.

Die neue Verkehrsführung könnte, vorbehaltlich der Gremienbeschlüsse, wie folgt angeordnet werden.

- Ausweisung des P.-W.-Janßen-Weges/ Terrasse zur Einbahnstraße (Einfahrt aus Richtung Anton-Günter-Straße).
- Ausweisung des absoluten Halteverbotes im P.-W.-Janßen-Weg, Fahrtrichtung rechts.
- Radverkehr gegenläufig möglich ab Fahrradstand Mariengymnasium.
- Terrasse ab Einmündung in den Mooshütter Weg für die Einfahrt sperren, damit der aus der Terrasse ausfahrende Verkehr über Mooshütter Weg und Eichenallee abfließen kann.
- Ausweisung des Mooshütter Weges als Einbahnstraße ab Kreuzungsbereich Terrasse bis zur Einmündung in die Anton-Günter-Straße.
- Ab Anton-Günter-Straße und Bismarckstraße ist der Mooshütter Weg durch entsprechende Beschilderung für den einfahrenden KFZ-Verkehr zu schließen. Radverkehr ist gegenläufig freizugeben.

Im Weiteren Hinblick auf eine Stärkung des Radverkehrs wurde von Herrn Borgmann angeregt in der Anton-Günter-Straße einen sog. Schutzstreifen für Radfahrer durch Markierung auf der Fahrbahn aufzubringen. Dieses soll im Zuge der Umsetzung der Maßnahmen im P.-W.-Janßen-Weg geprüft werden.

Finanzielle Auswirkungen:

Veranschlagung im Haushalt:

ja

nein

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung soll die erforderlichen Maßnahmen zur vorgestellten Verkehrsführung planen und umsetzen.

Anlagen: